

Ehepaar baut nachhaltige Mikro-Farm auf

LANDWIRTSCHAFT Aus Bioladen und US-Erfahrung entsteht in Godensholt kleiner Hof – Fokus auf Boden und Handarbeit

VON STEFAN SIMON

GODENSHOLT – Im eigenen Hausgarten fängt vor einigen Jahren für die Hoffmanns die Leidenschaft für den Anbau von Gemüse, Obst und Blumen an. Aus dieser Leidenschaft ist längst ein Beruf geworden. Seit Juli hat das Ehepaar zwischen Godensholt und Ocholterfeld auf ihrem Grundstück am Kanalweg einen Mikro-Landwirtschaftsbetrieb, die „Ammerlandfarm“, aufgebaut.

Gemüseanbau nach Market-Gardening-Prinzip

Timo Hoffmann empfängt an der Haustür. Wenige Schritte entfernt stehen drei Gewächshäuser und grenzen direkt an den Hof. „Wir arbeiten nach dem Prinzip des Market-Gardening. Das heißt: viele verschiedene Kulturen, enge Beetstrukturen, schonende Bodenbearbeitung ohne Umgraben. Außerdem legen wir den Fokus auf eine langfristige Verbesserung der Bodenqualität. Unser Ziel ist es, hochwertige, geschmackvolle und haltbare Lebensmittel zu erzeugen“, erläutert Timo Hoffmann.

Doch bevor es für sie ins Ammerland und wieder in die Selbstständigkeit ging, betrieb das Paar – Timo Hoffmann stammt aus dem Rheinland, seine Ehefrau, Anne-Marieke Hoffmann, aus den Niederlanden – mehrere Jahre einen eigenen Bioladen in Ahrweiler (Rheinland-Pfalz). „Dort, wo die Flutkatastrophe war. Kurz davor haben wir den Laden dicht gemacht“, erinnert er sich. Im Anschluss ging es für die beiden in den Schwarzwald, wo sie für eine Bildungseinrichtung arbeiteten und dort unter anderem Gemüse anbauen. „Wir haben angefangen, uns mit einer gesunden Lebensweise zu beschäftigen, was alles dazu gehört: Kräuterheilkunde zum Beispiel und eben auch Gemüseanbau. Wir haben selbst ge-



Das Handwerk des Mikro-Farming haben Timo und Anne-Marieke Hoffmann in den USA gelernt.

BILD: STEFAN SIMON

merkt, welche gesundheitlichen Vorteile unser Lebensstil hat, und so kamen wir auf die Idee, etwas selbst aufzubauen“, erzählt Timo Hoffmann.

Der entscheidende Impuls kam jedoch durch einen Aufenthalt in Tennessee (USA), wo sie auf einer Mikro-Farm arbeiteten. Dort lernten sie, wie man auf kleinen Flächen effizient, nachhaltig und weitgehend in Handarbeit große

Mengen an nährstoffreichem Gemüse produziert. „Freunde von uns leben dort seit vielen Jahren. In Tennessee haben wir gelernt, was man alles aus kleinen Flächen herausholen kann. Das hat uns begeistert“, sagt der 41-Jährige.

Während auf immer mehr Betrieben KI und Roboter auf dem Acker zum Einsatz kommen, reichen für die Beetpflege beim Mikro-Farming kleine Maschinen, die per Hand be-

dient werden können. Normalerweise ist bei Mikro-Farming der Ertrag pro Quadratmeter zudem wesentlich höher als bei konventioneller Landwirtschaft.

Kunden sollen Einblick in Gärtnerei erhalten

Hoffmann steht mittlerweile mitten in einem der Gewächshäuser zwischen Tomatentopfpflanzen und Kopfsalaten.

Wer sich hier zwischen den Beeten bewegt, muss aufpassen, nicht über die eigenen Füße zu stolpern. Nicht nur, weil die Wege eng sind, sondern auch, weil dort dünne Wasserschläuche für die Tröpfchenbewässerung liegen. Diese sind hier neben den zwei Wassersprengern, der automatischen Seitenlüftung und den Ventilatoren wichtig, damit keine Pilze die Pflanzen befallen können. Zu-

dem wird bei der Tröpfchenbewässerung das Wasser direkt an die Pflanzenwurzeln weitergeleitet, was die Verdunstung minimiert und bis zu 50 Prozent Wasser spart. „Das steigert nicht nur die Erträge, sondern ermöglicht auch eine präzise Düngung“, erklärt Hoffmann.

Das Gemüse wird bei den Hoffmanns saisonal angebaut, zudem verzichten sie auf synthetischen Dünger. „Wir analysierten anfangs die Böden, um gezielt fehlende Nährstoffe wie Magnesium und Kalzium auszugleichen“, erklärt Hoffmann. Anschließend verbesserte das Ehepaar die Bodenqualität durch hochwertigen Kompost sowie organische Dünger.

Eigene Anzucht aus Samen

Ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit ist die eigene Jungpflanzenanzucht. Sie produzieren alle Pflanzen selbst aus Samen, da ihnen der gesamte Wachstumsprozess – von der Aussaat bis zur Ernte – wichtig ist. Dafür nutzen sie spezielle Anzuchthäuser.

Hoffmann steht nun im Anzuchthaus und holt einen Erdpresstopf unter einer Plane hervor und deutet mit seinem Finger auf die Wurzeln. „Diese Methode sorgt für stärkere Pflanzen, da die Wurzeln an der Luft gestoppt werden und sich besser entwickeln. Zudem wachsen die Pflanzen nach dem Auspflanzen schneller an“, erklärt er. Währenddessen führt Anne-Marieke Hoffmann im Wohnzimmer ihres Hauses ein Kundengespräch. Dem Ehepaar ist es wichtig, dass Kunden die Gärtnerei besichtigen und Einblicke in die Produktion erhalten können. Neben dem Verkauf von Gemüseboxen wird es in Zukunft auch Workshops geben und den Verkauf von Blumen und Obst.

Weitere Informationen zur Mikro-Farm der Hoffmanns unter www.ammerlandfarm.de.